

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 4. Dezember 1953

Nummer 49

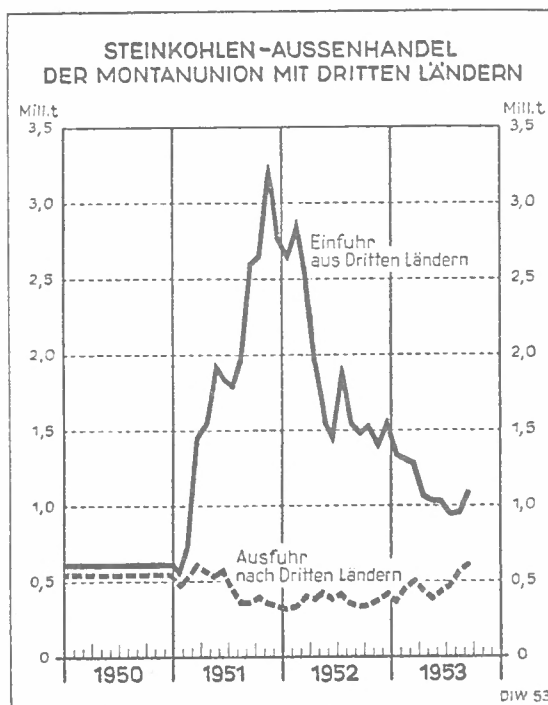
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Lage der Kohlenwirtschaft auf dem gemeinsamen Markt

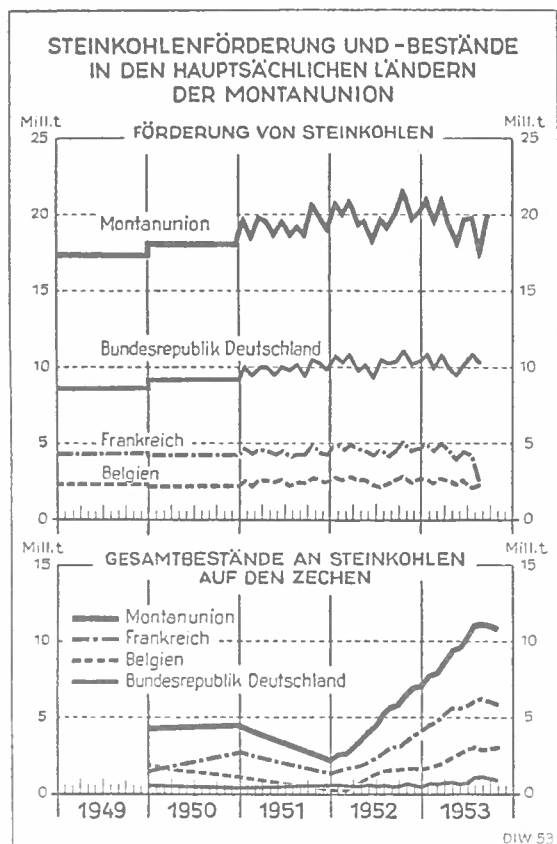
Produktion und Außenhandel

Die Kohlenförderung der Gemeinschaft ist bis Ende Oktober gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Mit 195,7 Mill. t war die bis Ende Oktober geförderte Menge um 1,3 Mill. t, d. h. um 0,6 vH geringer als im gleichen Vorjahrszeitraum. Weiter verringert haben sich in dem Berichtszeitraum die Kohle-Koks-Einfuhren der Gemeinschaft aus dritten Ländern. Bis Ende September wurden aus diesen nur rd. 56 vH der vergleichbaren Vorjahresmenge (17,8 Mill. t) bezogen. Insbesondere gingen die Kohlenlieferungen der Vereinigten Staaten in die Länder der Gemeinschaft auf 35 vH (4,9 Mill. t) zurück. Sie betrugen Januar bis September 1953 nur etwa 5 Mill. t gegenüber 14 Mill. t in der gleichen Vorjahrszeit. Das Bundesgebiet, das 1952 mit 45 vH den Hauptanteil dieser Kohlenimporte (11,8 Mill. t) aufnahm, hat seit Mai 1953 keine Devisen für die Einfuhr amerikanischer Kohle mehr zur Verfügung gestellt. Die Importe laufen auf Grund der bestehenden langfristigen Lieferverträge allmählich aus. Im ersten Halbjahr 1953 erreichten diese Einfuhren 1,7 Mill. t. Die Bezahlung dieser Importe erfolgt unter Verwendung der Einfuhranrechte, die mit einem geringen Agio von 0,5 vH von den Importeuren erworben werden können. Im vierten Vierteljahr 1953 ist nach Schätzungen des Bundeswirtschaftsministeriums im Monatsdurchschnitt noch mit einer Einfuhr von etwa 250 000 t amerikanischer Kohle zu rechnen. Es ist jedoch anzunehmen, daß diese Importe Anfang 1954 beendet sein werden. Auch Frankreich und die Niederlande haben ihre Kohlenimporte aus den USA im Jahre 1953 stark eingeschränkt. Die französischen Importe an USA-Kohle gingen im Monatsdurchschnitt von 391 000 t (erstes Halbjahr 1952) auf 48 000 t (erstes Halbjahr 1953), diejenigen der Niederlande im gleichen Zeitraum von monatlich 230 000 t auf monatlich 26 500 t zurück. Belgien hat in den letzten Monaten 70 000 bis 80 000 t Koks-kohle aus den USA bezogen. Diese Importe sind bei den z. Z. niedrigen Frachtsätzen im Transatlantikverkehr für Verbraucher in Küstennähe billiger als die Koks-kohlenbezüge von kontinentalen Zechen. Die Hohe Behörde hat der belgischen Regierung jedoch empfohlen, ihre Einfuhren von amerikanischer Kohle auf 30 000 t im Monat zu beschränken, da eine weitere Belieferung des gemeinsamen Marktes mit USA-Kohle

nicht nur den Absatz der Gemeinschaft weiter schwächen, sondern auch eine unnötige Belastung der europäischen Dollarbilanz darstellen würde. Als Ausgleich für die Drosselung der Importe amerikanischer Kohle hat die Hohe Behörde den belgischen Kokereien gewisse Erleichterungen für den Absatz ihres Kokes auf dem eigenen Markt und den Märkten der Gemeinschaft geschaffen. Sie sind berechtigt, gegebenenfalls Preisnachlässe auf ihre Listenpreise zu gewähren (Genehmigung von Zonenpreisen).



Im Gegensatz zur Einfuhr hat sich die Ausfuhr der Gemeinschaft an Steinkohle in den ersten neun Monaten 1953 von 3,3 Mill. t auf 4,2 Mill. t erhöht. Bei einer Gesamteinfuhr der Gemeinschaft von Januar bis September 1953 in Höhe von 10 Mill. t Steinkohle ergab sich demnach nur noch ein Importüberschuß von 5,8 Mill. t gegenüber 14,5 Mill. t im gleichen Vorjahrszeitraum, d. h. per Saldo ein Rückgang der Nettoimporte um 60 vH.



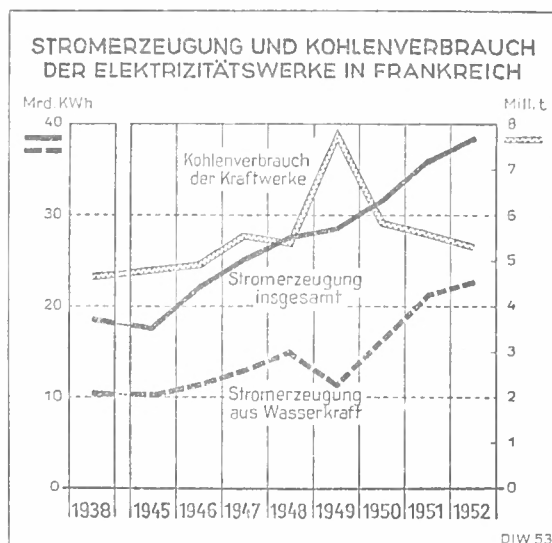
Haldenbestände

Seit Beginn des Jahres 1952 ist im Bereich der Gemeinschaft ein beträchtliches Anwachsen der Haldenbestände an Steinkohlen und Koks zu beobachten. Nachdem die bei den Zechen liegenden Steinkohlenvorräte Mitte des Jahres 1952 die Jahresendbestände der Jahre 1949 und 1950 mit rd. 4,3 bzw. 4,5 Mill. t erreicht hatten, nahmen sie in den folgenden Monaten stetig weiter zu und erreichten Ende August d. J. mit rd. 11,4 Mill. t ihren vorläufigen Höhepunkt. Gegenüber den Endbeständen der Jahre 1949 und 1950 haben sie sich demnach mehr als verdoppelt. Sie sind auch bisher, obwohl der Winter bevorsteht, noch nicht geringer geworden. Auch die Haldenbestände an Koks, die zum größten Teil auf die westdeutschen Kokereien entfallen, sind innerhalb eines Jahres von 0,5 Mill. t (Ende 1952) auf 2,6 Mill. t (im Oktober 1953) angestiegen. Sie haben damit ebenfalls einen Nachkriegshöchststand erreicht. Diese Tatsache kennzeichnet eindrucksvoll den Umschwung auf dem Kohlenmarkt der Gemeinschaft von der noch vor einem Jahr herrschenden Mangellage zu nunmehr ausreichender Versorgung. Der größte Anteil an den Steinkohlenbeständen entfällt auf die französischen Zechen. Ende Oktober lagerten dort 5,9 Mill. t, während die Haldenbestände bei den belgischen Zechen 3,1 Mill. t und in den übrigen Montangebietern zusammen 1,8 Mill. t betrugen; auf Westdeutschland entfielen davon 0,9 Mill. t.

In Pressemitteilungen ist vielfach die Meinung geäußert worden, daß überhöhte Kohlenvorräte bei den Verbrauchern, die unter dem Einfluß der Koreaause bei diesen gebildet worden waren und nunmehr zur Auflösung gelangen, zu einem Nachlassen der Abrufe bei den Zechen geführt

hätten. Diese Ansicht mag für Frankreich und Belgien z. T. zutreffen. In der Hauptsache sind die angewachsenen Haldenbestände jedoch auf das Absinken des Kohlenverbrauchs bei verschiedenen Verbrauchergruppen in diesen Ländern zurückzuführen. Hierbei handelt es sich einmal um einen Verbrauchsrückgang infolge eines leichten Produktionsrückganges auf verschiedenen Gebieten der Gütererzeugung. Weiter ist der Rückgang des Kohlenverbrauchs aber auch darauf zurückzuführen, daß an Stelle von Kohle andere Energieträger mehr und mehr mit der Kohle in Konkurrenz getreten sind. Was die erstgenannte Tatsache betrifft, so scheinen zwar die Kohlenabrufe seit Ende September wieder eine leichte Belebung zu erfahren. Von dieser Belebung ist jedoch die Eisen schaffende Industrie bisher ausgenommen. In Frankreich wirkten sich besonders die Streikfolgen vom Sommer d. J. erschwerend aus. Diese haben die Eisen schaffende Industrie in viel stärkerem Maße betroffen als die übrigen Industrien, da bei diesen der Streik mit dem jährlichen saisonalen Rückgang der Produktion zusammenfiel.

Eine Konkurrenz von seiten anderer Energieträger ist der Kohle in beiden Ländern hauptsächlich durch den verstärkten Einsatz von Heizöl und Wasserkraft erwachsen. In den letzten Jahren hat sowohl in Frankreich als auch in Belgien die Verwendung von Heizöl in den Haushalten wie in der Industrie nicht unbeträchtlich zugenommen. In Frankreich ist z. B. der Heizölverbrauch seit 1948 um annähernd 50 vH gestiegen (1948: 4,1 Mill. t und 1952: 6 Mill. t). Noch bedeutender ist das Vordringen der Elektrizität aus Wasserkraft in der Energieversorgung Frankreichs. Während im Jahre 1945 durch die Mehrerzeugung von Wasserkraftstrom 7,4 Mill. t Steinkohle eingespart wurden, betrug die Ersparnis 1950 bereits 11,6 Mill. t und 1952 16 Mill. t. Die in diesem Sommer ungewöhnlich gute Wasserdarbietung hat diese Entwicklung noch besonders unterstützt.



Der Abbau der in Frankreich und Belgien auf Halde liegenden Kohlenbestände dürfte auch bei wieder steigender Nachfrage deshalb auf einige Schwierigkeiten stoßen, weil die dortigen Zechenbestände zum großen Teil aus schwer absetzbaren Qualitäten bestehen. (Mittelgut, Schlamm- und

Staukohle u. a.) In Frankreich setzen sich etwa 58 vH der Haldenbestände und in Belgien 46 vH aus derartigen minderwertigen Kohlen zusammen.

Es ist aber auch kaum anzunehmen, daß sich in Frankreich und Belgien auf Grund der oben angeführten Faktoren bis Anfang des Winters für die absatzfähigen Qualitäten (6,2 Mill. t) eine grundsätzliche Änderung der z. Z. bestehenden Lage ergeben wird. Für Belgien ist inzwischen eine gewisse Erleichterung insofern eingetreten, als es seit Eröffnung des gemeinsamen Marktes in stärkerem Maße Exporte tätigen kann, die durch Ausgleichszahlungen der Hohen Behörde ermöglicht werden. Mit Hilfe dieser Ausgleichszahlungen wird Belgien künftig Kohle, die auf dem eigenen Markt schwer abzusetzen ist, nach Holland und Italien liefern können. Die westdeutschen Haldenbestände an Steinkohle, die mit rd. 330 000 t (Anfang November) im Verhältnis zu den Beständen in Frankreich und Belgien zwar gering, aber voll verwertbar sind — in der deutschen Statistik werden minderwertige Brennstoffe nicht erfaßt —, werden voraussichtlich durch den in den Wintermonaten ansteigenden Verbrauch rasch verschwinden. Mit dem Abbau der westdeutschen Kokshalden dagegen dürfte noch nicht sobald gerechnet werden können, da sich die Abrufe der Eisen schaffenden Industrie bisher noch nicht wieder erhöht haben. Um einen weiteren Anstieg der westdeutschen Haldenbestände zu verhindern, ist die Zechenkokserzeugung im Oktober von kalendertäglich 94 400 t auf 91 600 t gedrosselt worden.

Bedrohlich dürfte die Absatzsituation wohl erst dann werden, wenn der kommende Winter keine überhöhten Ansprüche an den Kohlenmarkt stellt und gleichfalls der Kohlenverbrauch in den Ländern der Gemeinschaft weiterhin ständig absinkt bzw. ein weiteres Absinken durch stärkere Exporte nicht ausgeglichen werden kann. Für eine solche negative Entwicklung sieht das Kohlenkomitee der ECE und die Hohe Behörde jedoch

keinen Grund. Beide Institutionen vertreten vielmehr den Standpunkt, daß die augenblickliche Absatzstockung nur vorübergehender Natur ist und später durch eine Wiederbelebung der Nachfrage und damit verbunden auch durch einen erneuten Anstieg der Kohlenförderung abgelöst wird. Nach den Berechnungen der ECE würde eine Steigerung der Nachfrage um nur 2 vH sogar wieder eine neue Mangellage in Europa hervorrufen.

Verschärfter Wettbewerb

Bei diesen Betrachtungen muß jedoch auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden, denen sich die Gemeinschaft durch die zunehmende Konkurrenz der anderen Kohle exportierenden Länder außerhalb der Gemeinschaft auf den Binnen- und Außenmärkten der Gemeinschaft gegenüber sieht. Besonders in den Küstengebieten Europas tritt neben amerikanischer auch britische und polnische Kohle zunehmend in schärfere Konkurrenz mit den Kohlen der europäischen Gemeinschaft. Auch auf einigen europäischen Binnenmärkten wird die amerikanische Kohle infolge des Rückgangs der Seefrachten und der sinkenden Kohlenpreise in den USA zu relativ niedrigen Preisen angeboten. In Einzelfällen soll sie selbst im Ruhrgebiet zu Preisen erhältlich sein, die unter denen der Ruhrkohle liegen. Neuerdings haben diese Einfuhren amerikanischer Kohle deshalb wieder etwas zugenommen. Auch Großbritannien macht alle Anstrengungen, seinen Steinkohlenexport nach West- und Nordeuropa zu erhöhen. Die britischen Exporte nach Italien haben im ersten Halbjahr 1953 um über 200 vH gegenüber dem ersten Halbjahr 1952 zugenommen, die Exporte nach Dänemark um 20 vH und die nach Schweden um 7 vH. Polnische Kohle ist im Vergleich zum Vorjahr weder auf den skandinavischen Märkten noch auf den westeuropäischen Märkten weiter vorgegangen. Doch dürfte mit einer stärkeren Exportkonkurrenz Polens und auch der UdSSR in Zukunft zu rechnen sein.

Die rumänische Erdölindustrie

Rumänien ist nächst der Sowjetunion der größte Erdölproduzent Europas. Die Schätzungen seiner Erdölvorräte sind aber außerordentlich unsicher und bewegen sich zwischen 50 und 180 Mill. t. Die bedeutendsten Fördergebiete befinden sich am Rande der Karpathen, hauptsächlich in den Bezirken Prahova (Mittelpunkt Ploesti) und Damboviza. Die Ölproduktion betrug in den dreißiger Jahren durchschnittlich 6—8 Mill. t jährlich, d. h. rd. 4 vH der Welterzeugung. An den Ölgesellschaften war vor dem letzten Kriege überwiegend ausländisches Kapital beteiligt, da das kapitalarme Rumänien die erforderlichen hohen Investitionen nicht aufzubringen vermochte. Der Bruttoerzeugungswert der chemischen Industrie (fast ausschließlich der Erdölproduktion und -verarbeitung) erreichte 1938 rd. 14 Mrd. Lei und machte rd. 20 vH der gesamten industriellen Bruttoerzeugung aus.

Nach dem Kriege änderten sich die Besitzverhältnisse in der rumänischen Erdölindustrie grundlegend¹⁾. Die Sowjetregierung beschlag-

nahmte den deutschen Kapitalanteil als Kriegsbeute und übereignete ihn einer neu gegründeten sowjetisch-rumänischen Gesellschaft „Sowrompetrol“, in der die sowjetischen Vertreter einen entscheidenden Einfluß ausübten. „Sowrompetrol“ übernahm fast alle rumänischen Ölfunktionen und entwickelte sich schnell zu der größten Erdölgesellschaft des Landes. Bereits 1947 war sie mit rd. 30 vH an der Förderung, mit rd. 44 vH an den fündigen Bohrungen und mit 37 vH an der Erdölverarbeitung beteiligt. „Sowrompetrol“ war von allen Staatsabgaben befreit und hatte zahlreiche Vorrechte, die sich auf die Preisgestaltung, auf die Ausbeute neuer Ölvorkommen und auf die Benutzung der Transportmittel bezogen. Sie bildete eine erdrückende Konkurrenz für die privaten ausländischen Ölgesellschaften, die zu Beginn des Jahres 1948 noch immer 60 vH des gesamten in der rumänischen Erdölindustrie investierten Kapitals besaßen. Sie waren aber mit hohen Steuer- und Reparationsverpflichtungen belastet und gehalten, ihre Produktion zu einem Preis an den Staat abzuliefern, der nur etwa 25 vH des

¹⁾ Vgl. G. Conrad: „Die Wirtschaft Rumäniens von 1945 bis 1952“. Sonderheft des DIW, Neue Folge Nr. 23. Berlin 1953. 102 S.

Weltmarktpreises betrug. Es handelte sich um 28 Gesellschaften, an denen u. a. die Engländer mit 35 vH, die Amerikaner mit 13 vH und die Franzosen mit 11 vH beteiligt waren. Nachdem diese Gesellschaften schon Ende 1947 von rumänischen Kontrollbeamten de facto übernommen worden waren, gingen sie im Zuge der Verstaatlichung aller größeren Industriebetriebe im Juni 1948 auch de jure in den Besitz des Staates über. Die neue Organisation der rumänischen Erdölindustrie ist undurchsichtig. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß trotz des Vorhandenseins eines Ministeriums für Ölindustrie die Gesellschaft „Sowrompetrol“ die tatsächliche Leitung der gesamten rumänischen Erdölindustrie ausübt.

Die Erdölförderung und -verarbeitung entwickelten sich in den ersten Nachkriegsjahren ungünstig. Sie mußten die Folgen der schweren Kriegsschäden und der sowjetischen Demontagen überwinden. Hinzu kamen die Vertreibung und die Flucht der meisten ausländischen Fachleute, der Besitzwechsel und die häufige Umorganisation. Während im Jahre 1936 die Rohölförderung 8,7 Mill. t erreicht hatte, betrug sie 1947 nur 3,8 Mill. t, d. h. 44 vH. Die weitere Entwicklung der Ölförderung gestaltete sich nach amtlichen Angaben folgendermaßen (in Mill. t):

1934/38 J.-D.	7,9	1950	5,3
1947	3,8	1951	6,5
1948	4,3	1952	8,3
1949	4,7		

Danach übertraf die Förderung des Jahres 1952 den Durchschnitt der Vorkriegsförderung um 5 vH. Die Produktionsergebnisse der letzten Jahre stehen aber im Widerspruch zu den Feststellungen, die im Februar d. J. im Prozeß gegen 23 Direktoren und leitende Fachleute der rumänischen Erdölindustrie in Ploesti gemacht wurden, die man für das Absinken der Ölproduktion auf die Hälfte der „Normalleistung“ verantwortlich machte. Unter diesen Umständen wäre ein Produktionszuwachs von 1,8 Mill. t im Jahre 1952 unverständlich. Nach amerikanischen Quellen hat die Produktion für 1950 4,3 Mill. t und für 1951 5,3 Mill. t betragen. Für das Jahr 1952 schätzen westeuropäische Fachleute die Ölförderung auf 4,1 Mill. t, also um mehr als 50 vH weniger als amtlich angegeben.

Die Schwierigkeiten der rumänischen Erdölförderung sind mannigfaltiger Art. Außer dem Facharbeitermangel wirkt sich die Überalterung der technischen Ausrüstung aus, die durch die qualitativ schlechten sowjetischen und rumänischen Ersatzlieferungen nicht ausgeglichen werden kann. Nicht weniger produktionsmindernd wirkt sich auf die Dauer die übermäßige Bürokratisierung der Erdölindustrie und die Jagd nach Planerfüllung aus ohne Rücksicht auf den Verschleiß der Maschinen und den Stand der Ölfelder, deren Erschöpfung die ständige Sorge der „Sowrompetrol“ bildet.

Die Sowjetregierung ist an der Steigerung der rumänischen Erdölproduktion stark interessiert, denn die „Sowrompetrol“ führt große Mengen

rumänischen Öls nach der Sowjetunion und anderen Staaten aus. In den Jahren 1934 bis 1938 wurden durchschnittlich 47 vH der rumänischen Jahresproduktion, meistens im raffinierten Zustand, exportiert. Gegenwärtig sollen etwa 60 vH der Produktion ausgeführt bzw. zur Verfügung der Sowjetunion bereitgestellt werden.

In den letzten Jahren wurde die Bohrtätigkeit bedeutend verstärkt, weil ein Teil der erforderlichen Bohranlagen im Lande selbst erzeugt werden konnte. Während die Bohrmeterleistung im Jahre 1936 330 000 m betrug, stieg sie 1950 auf 657 000 m und 1951 auf 755 000 m und soll Ende 1955 planmäßig 1 250 000 m erreichen. Die Regierung läßt die vor dem Kriege geschlossenen Bohrlöcher wieder in Betrieb nehmen, obwohl sie wegen mangelnder Rentabilität seinerzeit aufgegeben werden mußten. Nach den amtlichen Planzielen soll die Erdölförderung im Jahre 1953 auf 9,3 Mill. t kommen und bis Ende 1955 mehr als 11 Mill. t erreichen.

Zur Verwirklichung dieses Zieles müssen große Anstrengungen gemacht werden. Die Förderung in dem neu erschlossenen Erdölbecken im Moldauegebiet weist zwar eine bedeutende Steigerung auf (300 000 t im Jahre 1952 gegen 46 000 t im Jahre 1946), doch bedeutet das nur wenige vH-Teile der gesamten rumänischen Ölproduktion. Die Erschließung der neuen Erdölvorkommen im Bezirk Pitesti (100 km nordwestlich Bukarest) wird noch eine lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Transportkapazität der Erdölleitungen (1951: 1 Mill. t) soll bis 1955 auf 2,6 Mill. t gebracht werden. Dazu wird eine neue Erdölleitung von Ploesti nach Galatz gelegt, die hauptsächlich dem Ölexport nach Odessa dienen soll. Die wenig leistungsfähige Erdölleitung Ploesti—Konstanza soll durch eine neue ergänzt werden. Auch der Bau des Donau-Schwarzmeer-Kanals, der nach neuesten Meldungen anscheinend wieder eingestellt worden ist, sollte vor allem dem rumänischen Öltransport zugute kommen.

Da das rumänische Erdöl einen hohen Anteil an Benzin hat und auch eine umfangreiche Schmierölproduktion möglich ist, schenkt die Regierung der Ölverarbeitung ihre besondere Aufmerksamkeit. Die Kapazität der vorhandenen 16 Raffinerien (9,5 Mill. t) soll bis 1955 bedeutend erhöht und die Kapazität der Crack-Anlagen (2,6 Mill. t) fast verdoppelt werden. Die Regierung stellt eine verstärkte Einfuhr sowjetischer Ausrüstungen und eine erhöhte Erzeugung rumänischer Maschinen und Geräte in Aussicht. Allerdings bleibt die Tatsache bestehen, daß sogar nach amtlichen Angaben die rumänische Erdölförderung und -verarbeitung der allgemeinen industriellen Entwicklung des Landes nachhinkt. Obwohl die Investitionen in der Erdöl- und Erdgasindustrie in der Zeit 1951 bis 1955 129 Mrd. Lei (rd. 10 vH der gesamten Industrieinvestitionen) ausmachen, wird die Rohölförderung im Jahre 1953 nur um 18 vH größer sein als im Durchschnitt 1934/1938 gegenüber einer geplanten Zunahme der gesamten industriellen Erzeugung um 250 vH.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ (ausw. Mitglied), Dr. Albert Wisler. Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1952					1953										
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werktage:			25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	
Bank deutscher Länder																		
Guthaben in ausl. Währung ¹⁾ . .	BRD	Mill. DM	E	3374,4	3691,9	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3	4149,5	4267,4	4584,7	4738,2	5052,1	5451,8	5719,6	5781,4	6000,6
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	"	"	"	26,1	19,0	33,6	42,8	33,0	23,1	17,7	78,1	22,2	11,1	10,2	3,7	6,2	5,6	6,2
Inlandswechsel	"	"	"	2267,2	2301,0	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7	2234,4	2053,7	1524,9	1482,4	1413,0	1330,8	1338,3	1534,4	1942,0
Lombardforderungen	"	"	"	451,3	642,4	698,9	641,1	436,0	431,5	516,7	506,6	560,1	371,3	356,9	357,8	325,6	341,4	309,1
Forderung geg. d. öf. Hand	"	"	"	5159,8	4687,4	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9	4020,3	4286,6	4734,3	4086,9	4508,3	4566,1	3988,4	3839,6	3660,1
Einlagen, insgesamt	"	"	"	1870,5	1845,7	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5	1480,5	1608,4	1668,6	1588,4	1543,8	1685,8	1458,9	1436,3	1319,7
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	10709	10822	10976	11140	11270	11096	11335	11396	11573	11576	11659	11882	11971	12137	.
Geldvolumen																		
Insgesamt ³⁾	BRD	Mill. DM	S	31893	32828	33114	33505	34306	34283	34718	34905	35415	35338	35670	36294	37189	37679	37471
dar. Bankeinlagen ⁴⁾	"	"	"	22127	22990	23111	23374	24089	24194	24395	24595	24880	24837	25105	25503	26330	26662	26356
dar. Sichteinlagen	"	"	"	12709	13381	13295	13451	14212	13637	13737	13864	13703	14144	14475	14388	14973	15253	15155
Nichtausgewies. öf. Giroguthab. .	"	"	"	978	1518	1498	1470	1673	2133	2242	2014	1561	1610	1817	1726	2211	2453	2493
Geschäftsbanken																		
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.) .	BRD	Mill. DM	E	27504	27813	28466	29159	30419	30679	31709	32131	33445	34494	34859	35791	36400	36638	.
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	18816	19293	19929	20173	20122	21039	21597	21973	22736	23149	23476	24204	24001	24488	.
Reservesatz (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.) . .	"	vH	"	20,2	18,8	17,3	18,9	27,2	20,3	19,8	19,8	19,7	20,9	21,2	21,0	22,3	21,3	.
Finanzen																		
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾	BRD	Mill. DM	S	1841,1	2870,0	1898,1	1915,1	2988,9	19248,7	1856,3	2910,7	2057,1	1998,6	3096,8	2401,0	2095,0	3025,0	2238,0
Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾ . .	"	"	"	1403,9	2908,7	1561,1	1463,7	2453,5	1906,4	1370,8	2388,3	1577,4	1534,3	2575,6	1848,0	1567,0	2494,0	.
Lohnsteuer	"	"	"	307,7	304,9	319,0	317,9	317,3	416,7	283,6	247,2	251,8	316,6	337,7	332,5	301,5	291,5	323,0
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	177,3	641,0	233,1	167,1	687,5	278,0	192,6	735,7	274,3	237,6	797,8	311,8	235,6	719,9	230,0
Umsatzsteuer	"	"	"	660,7	653,5	761,5	721,0	666,8	905,6	637,2	603,6	748,3	691,0	682,1	795,5	736,8	712,2	827,0
Körperschaftsteuer	"	"	"	79,1	499,6	73,6	72,6	564,7	110,6	82,2	588,0	127,6	89,7	515,1	106,5	85,7	527,8	93,0
Zölle und Verbrauchsteuern . . .	"	"	"	437,2	561,3	537,0	451,4	535,4	582,3	485,5	522,4	479,7	464,3	521,2	553,0	530,0	531,0	557,0
Spareinlagen																		
Insgesamt	BRD	Mill. DM	S	6287,5	6458,2	6695,7	6882,4	7403,8	7729,6	7986,0	8197,4	8447,7	8659,4	8902,4	9125,8	9375,4	9613,9	.
dar. Kreditbanken	"	"	"	843,6	866,3	893,4	917,6	1077,2	1116,5	1138,9	1162,6	1190,6	1214,3	1248,6	1262,4	1288,7	.	.
Sparkassen	"	"	"	4176,9	4286,5	4449,1	4570,4	4850,3	5055,4	5229,6	5375,0	5549,4	5691,2	5842,5	5993,8	6162,0	.	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	957,0	985,0	1020,2	1049,3	1111,0	1164,3	1201,0	1226,3	1258,1	1287,9	1320,0	1353,2	1391,0	.	.
Postsparkassenämter	"	"	"	279,0	288,9	299,0	309,9	327,3	354,2	376,3	392,5	407,7	423,0	447,7	471,8	488,3	507,4	.
Saldo der Ein- u. Auszahlungen . .	"	"	"	+141,1	+159,0	+213,1	+164,8	+353,7	+245,1	+204,9	+160,0	+173,2	+150,7	+189,6	+178,0	+208,5	+199,4	.
Emissionen																		
Aktien	BRD	Mill. DM	S	15,7	47,3	28,6	57,4	43,3	24,0	9,1	61,0	1,9	31,9	51,0	5,1	9,7	21,4	.
Langfr. Schuldverschreibungen ⁸⁾ .	"	"	"	123,3	65,0	105,0	98,7	794,0	157,5	80,5	232,5	227,5	130,5	217,5	296,5	341,0	174,3	.
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.	BRD	Mill. DM	E	1579	1638	1718	1815	1970	2085	2172	2264	2382	2445	2548	2642	2736	2834	.
Hypotheken-Pfandbriefe	"	"	"	1154	1202	1262	1328	1457	1531	1590	1667	1749	1799	1837	1901	1962	2041	.
Kommunalobligationen ⁷⁾	"	"	"	395	405	424	454	478	514	540	553	588	599	660	688	722	740	.
Darlehnsbestand, insgesamt ⁸⁾ . .	"	"	"	5627	5859	6151	6402	6608	6255	6394	6533	6759	6964	7200	7391	7685	7964	.
Deckungsdarlehen	"	"	"	2504	2599	2708	2807	2929	2997	3090	3175	3277	3362	3477	3600	3729	.	.
Darlehen aus öf. Mitteln	"	"	"	2399	2527	2676	2799	2244	2311	2355	2402	2458	2523	2594	2612	2713	.	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	724	733	767	797	912	948	949	956	1024	1078	1130	1179	1243	.	.
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten ⁹⁾ . .	BRD	Anzahl 1000 DM	S	29922	29559	32294	31822	34541	31992	31778	36531	37621	41715	41528	41807	38285	.	.
Vergleichsverfahren	"	Anzahl	"	15704	16505	17396	17078	19115	18147	18399	22106	20783	23179	23995	23693	21906	.	.
Konkurse ¹⁰⁾	"	"	"	134	100	91	76	75	101	88	105	110	100	129	115	103	118	.
	"	"	"	311	337	309	320	336	327	353	343	300	311	320	374	311	300	.
Aktienkursniveau																		
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD	in vH des Nominal- wertes	E	161,64	161,63	151,72	148,48	148,12	145,74	140,62	139,28	138,87	135,60	137,17	138,61	145,83	161,55	170,52
Eisen- und Metallbearbeitung . . .	"		"	91,94	91,95	89,39	87,91	87,15	85,87	83,49	82,52	81,83	82,22	82,03	85,62	88,55	92,72	93,93
Sonstige verarbeit. Industrien . . .	"		"	88,22	90,33	88,15	86,90	86,38	84,01	82,25	80,30	79,69	78,96	79,84	81,21	82,99	86,25	88,02
Handel und Verkehr	"		"	78,79	79,84	77,05	76,52	77,58	77,26	76,08	76,64	75,82	76,05	76,94	78,38	78,89	82,83	85,92
Industrie, Handel u. Verkehr zus. . .	"		"	113,09	113,87	108,67	106,83	106,68	104,95	102,01	101,00	100,40	99,16	100,11	101,89	105,52	113,55	118,11
Kurse der 4% Wertpapiere																		
Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	80,92	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	82,82	82,42	81,28	81,13	80,46	79,89	79,73	79,58
Pfandbriefe der Hyp.-Banken . . .	"	"	"	81,46	81,59	83,75	84,24	84,21	84,65	84,44	83,60	83,10	81,18	80,88	79,53	78,54	78,22	.
Kommunalobligationen der öf. rech. Kreditanst.	"	"	"	81,00	81,00	82,92	82,92	83,58	84,00	84,08	84,08	84,08	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	.
Industrieobligationen	"	"	"	80,57	79,87	79,39	79,83	80,15	80,59	80,78	80,66	80,09	80,11	80,26	80,79	80,86	81,03	.
Außenhandel																		
Einfuhr, insgesamt	BRD ¹⁴																	

*) BRD = Bundesrepublik Deutschland.
†) S = Monatssumme, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt. — Kursive Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. — 0) Berichtete Zahl.
1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 2) Einschl. der in Berlin ausgegebenen B-Noten und Scheidemünzen. — 3) Ohne Spareinlagen und ohne Kassenbestände der Banken; jedoch Einlagen bei Teilzahlungsfinanzierungsinstituten.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1952					1953										
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werktage:			25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	
Industr. Auftragseingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	105	113	116	120	101	95	98	111	112	114	118	106	103	115	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	102	105	110	117	100	96	96	103	106	108	110	104	105	111	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	116	116	121	133	120	103	115	132	130	126	129	122	117	127	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	94	116	118	110	82	86	85	100	101	105	109	92	86	107	.
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	9743	10773	11322	10430	10220	9512	9091	10686	10090	9747	10462	10700	10375	11413	.
Prod.-Index (arbeitsfähig)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		141,0	152,6	159,5	167,5	153,2	140,9	142,7	152,2	156,9	156,6	157,7	152,8	154,0	164,8	169,8
Bergbau	"	"	"	123,9	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,2	132,1	129,3	127,8	129,2	126,6	127,6	129,6	131,3
Energieerzeugung	"	"	"	189,4	202,4	211,6	222,6	223,1	219,3	213,8	211,4	203,4	198,9	198,5	195,5	201,7	214,1	221,5
Bau	"	"	"	160,9	164,1	159,6	157,2	111,7	84,7	87,8	137,2	163,4	177,7	171,9	168,1	172,6	173,9	166,4
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	130,6	139,3	142,1	144,0	131,3	129,2	131,5	140,1	143,5	145,0	145,5	143,6	143,5	149,4	151,0
Investitionsgüter	"	"	"	161,5	178,3	178,6	189,0	177,0	157,9	167,3	175,5	178,7	178,6	181,7	169,2	165,5	184,2	180,2
Verbrauchsgüter	"	"	"	127,2	147,1	159,7	169,5	152,9	145,1	143,2	150,9	156,1	148,5	148,5	146,6	154,2	168,7	174,1
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	123,0	127,3	156,0	173,8	153,4	116,6	112,3	124,1	136,5	139,2	143,2	139,2	141,4	150,1	188,1
Industrieprodukt West-Berlins	W-B	1936 = 100		51	60	58	60	54	49	55	61	62	57	51	49	59	70	68
Produktion																		
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1357	1383	1436	1292	1349	1424	1264	1418	1282	1195	1184	1220	1155	1198	1207
1949 = 100	"	"	"	178,8	182,2	189,2	170,2	177,7	187,6	166,5	186,8	168,9	157,4	156,0	160,7	152,2	157,8	159,0
Roheisen	"	1000 t	"	1110	1120	1168	1114	1102	1174	1070	1143	976	950	945	952	905	873	890
1949 = 100	"	"	"	186,5	188,2	196,3	187,2	185,2	197,3	179,8	192,1	164,0	159,6	158,8	160,0	152,1	146,7	149,6
Rohstahl 5)	"	1000 t	"	1352	1378	1464	1364	1335	1483	1335	1468	1277	1165	1259	1271	1227	1201	1239
1949 = 100	"	"	"	177,2	180,6	191,9	178,8	175,0	194,4	175,0	192,4	167,4	152,7	165,0	166,6	160,8	157,4	162,4
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	896	938	1009	919	920	1000	871	946	823	787	849	857	799	817	844
1949 = 100	"	"	"	169,7	177,7	191,1	174,1	174,2	189,4	165,0	179,2	155,9	149,1	160,8	162,3	151,3	154,7	159,8
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	26199	29328	29837	25665	24403	24677	22561	26298	29053	29301	36497	31485	29371	36968	36045
1949 = 100	"	"	"	302,3	338,4	344,3	296,1	281,6	284,7	260,3	303,4	335,2	338,1	421,1	363,3	338,9	426,5	415,9
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	9056	9794	9791	8938	8559	7974	7364	8046	7281	6744	8397	7937	7632	9236	9296
1949 = 100	"	"	"	198,5	214,6	214,6	195,9	187,6	174,8	161,4	176,4	159,6	146,8	184,0	173,9	167,3	202,4	203,7
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	11485	10257	11511	11694	12450	12279	11159	13264	12662	13441	12844	13448	12772	19938	13015
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	9215	8284	9717	10614	10804	9897	10080	11020	10578	10904	11301	10374	9508	9842	11545
Zink (roh)	"	"	"	11956	11703	12180	11644	12482	12444	10993	12179	11727	12000	11814	12169	12504	12538	13140
Steinkohle 6)	BRD	1000 t	S	10181	10293	11051	10133	10427	10940	9894	10920	9850	9375	10204	10775	10260	10379	11064
1949 = 100	"	"	"	118,3	119,6	128,5	117,8	121,2	127,2	115,0	126,9	114,5	109,0	118,6	125,2	119,3	120,6	128,6
Koks 7)	"	1000 t	"	3160	3113	3266	3117	3355	3373	3043	3382	3225	3219	3151	3274	3244	3098	.
1949 = 100	"	"	"	150,8	148,6	155,9	148,8	160,1	161,0	145,3	161,4	153,9	153,7	150,4	156,3	151,8	147,9	.
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	433	441	429	408	466	460	433	475	274	242	372	333	362	455	520
Braunkohle	"	1000 t	"	6853	7054	7478	6876	7277	7409	6628	7327	6429	6252	6642	7016	7098	7251	7657
1949 = 100	"	"	"	113,8	117,1	124,2	114,2	120,8	123,0	110,1	121,7	106,8	103,8	110,3	116,5	117,9	120,4	127,2
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1419	1410	1458	1258	1345	1418	1285	1431	1294	1278	1376	1474	1437	1436	1479
Stromerzeugung 8)	BRD	Mill. kWh	S	4515	4759	5173	5101	5295	5277	4665	5054	4617	4534	4592	4746	4861	5166	.
1949 = 100	"	"	"	142,0	149,7	162,7	160,5	166,6	166,0	146,7	159,0	145,2	142,6	144,4	149,3	152,9	162,5	.
Gaserzeugung 9)	"	Mill. cbm	"	1520	1507	1581	1557	1622	1629	1481	1641	1548	1549	1523	1585	1567	1508	.
1949 = 100	"	"	"	152,8	151,4	158,9	156,5	163,0	163,7	148,8	164,9	155,6	155,6	153,1	159,2	157,4	151,6	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	153,4	151,4	156,5	155,6	164,4	163,8	150,2	172,4	174,5	183,5	179,6	191,3	194,4	190,8	199,2
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	13,8	13,1	15,0	14,5	14,8	15,3	15,1	17,7	15,2	16,0	17,4	18,1	17,4	17,4	18,2
1949 = 100	"	"	"	130,4	123,8	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2	143,6	151,2	164,4	171,0	164,4	164,4	171,9
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	110,0	123,8	143,7	135,3	128,8	139,6	128,5	144,6	128,6	129,4	144,3	154,2	149,6	157,9	169,7
1949 = 100	"	"	"	116,0	130,5	151,5	142,7	135,8	147,2	135,5	152,5	135,6	136,4	152,1	162,6	157,7	166,5	178,1
Schwefelsäure 10) (SO ₂ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	110,0	109,3	120,6	118,9	126,2	128,7	114,1	128,8	122,1	125,3	122,3	124,8	128,1	125,1	137,7
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	53,8	56,4	61,7	61,9	63,4	59,4	50,2	63,5	60,0	60,4	59,5	65,9	75,6	72,7	75,6
Chlor	"	"	"	22,9	22,5	24,2	24,6	25,0	25,0	22,6	25,9	25,6	26,0	25,8	27,1	28,3	27,7	28,7
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	49,6	50,8	53,6	52,7	55,0	57,3	49,4	53,3	54,5	52,2	50,2	51,8	52,9	51,0	51,4
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅ -Inhalt)	"	"	"	29,4	37,2	41,0	30,1	24,7	30,0	29,4	35,1	37,9	36,9	39,7	41,1	38,8	37,2	35,0
Kammgarne, Streichgarne 11)	BRD	t	S	7530	8980	9811	8765	8273	8519	7832	8553	7850	7812	8747	9847	9471	10057	10151
1949 = 100	"	"	"	136,4	162,7	177,7	158,8	149,9	154,4	141,9	155,0	143,2	133,4	159,6	179,6	172,8	183,5	185,2
Baumwollgarne	"	t	"	20469	25840	30268	27216	27188	27620	24449	28677	27783	24792	28036	27867	25981	32103	32985
1949 = 100	"	"	"															

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		26. Okt. bis 1. Nov. 1952	2.-8. Nov. 1952	9.-15. Nov. 1952	16.-22. Nov. 1952	23.-29. Nov. 1952	27. Sept. bis 3. Okt. 1953	4.-10. Okt. 1953	11.-17. Okt. 1953	18.-24. Okt. 1953	25.-31. Okt. 1953	1.-7. Nov. 1953	8.-14. Nov. 1953	15.-21. Nov. 1953	22.-28. Nov. 1953	
		44.	45.	46.	47.	48.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	
Woche :																
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	M; E	1028	.	1117	.	1247	941	.	.	.	964	.	.	.	.
" Westberlin	"	"	248	.	248	.	249	208	.	.	.	206	.	.	.	.
Versicherte Arbeitslose in USA . . .	"	Sa	682	690	723	713	795	810	834	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	231,0	231,1	233,0	231,7	227,9	238,3	237,9	239,6	236,1	234,6	237,2	233,3	233,3	.
Industrieproduktion in USA	"	"	225,3	234,0	234,6	235,0	235,5	228,5	228,6	226,7	228,2	229,2	226,0	225,0	221,4	2111
Steinkohlenförrd. in Westdschld.¹)	1000 t	WS	2176	2505	2564	2328	2613	2403	2435	2458	2477	2478	2478	2525	2577	2185
" Großbritannien	"	"	4706	4648	4669	4671	4654	4607	4648	4620	4725	4677	4677	4724	4739	4792
Kohlenförderung in USA	"	"	8328	8990	9584	9453	8165	8369	8423	8632	8410	8278	8006	7983	8083	.
Rohstahlerzeugung in Westdschld.¹)	"	"	225	225	228	225	229	167	170	173	168	174	184	192	187	.
" USA	"	"	1995	1992	2004	1999	1988	1940	1934	1931	1939	1916	1900	1898	1866	1791
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	153	150	147	130	118	143	152	152	149	145	136	116	108	73
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	742,8	775,5	796,7	764,1	804,0	807,5	.	.	.	.	.	.	.	.
" Westberlin²)	"	"	23,1	24,1	24,8	24,0	26,0	22,0	23,2	23,4	24,0	25,0	26,8	26,7	25,6	27,4
Güterverkehr																
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	387,5	393,9	386,1	352,0	405,3	359,9	372,4	371,6	375,4	373,1	368,3	368,1	.	.
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	368,5	386,8	382,5	346,7	385,9	356,2	367,3	365,9	368,2	368,3	365,9	366,0	.	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in																
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	10976	10557	10207	9775	11140	12137	11687	11394	10999	12241	11684	11386	.	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1444	1449	1452	1455	1461	1533	1536	1535	1531	1532	1540	1545	1546	1550
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	2025	2031	2011	1972	2007	2235	2235	2189	2159	2193	2214	2202	2151	.
" Niederland. Bank	Mill. hfl.	Mo	2948	3047	2987	2984	3000	3184	3193	3147	3128	3152	3241	3171	3161	3166
" Belgisch. Nationalbk.	blfrs.	Do	95139	96480	95972	94979	95141	100399	100305	98997	98265	98602	99646	99005	98061	98103
" Schweizer. "	sfrs.	BSt	4681	4739	4675	4686	4842	4938	4865	4812	4834	4943	4877	4829	.	.
" Schwedisch. "	skr.	"	4295	4170	4032	4014	4292	4368	.	.	4258	4505	.	.	.	.
" Bank von Canada	\$	Mi	1487	1493	1505	1505	1500	1553	.	.	.	1556	.	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	"	29540	29748	29905	29842	30152	30271	30374	30412	30305	30268	30428	30540	30487	30691
Geld- und Kapitalmarkt																
Bank deutscher Länder																
Inlandswechsel	Mill. DM	BSt	2074	1974	1802	1846	2098	1534	1492	1337	1314	1413	1303	1260	.	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	1	49	8	13	84	11	24	7	—	3	—	—	.	.
Lombardforderungen	"	"	699	473	456	327	641	341	111	147	133	309	105	136	.	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	"	423	431	441	444	462	191	198	200	198	197	199	199	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	"	4696	4706	4545	4339	4699	3840	3809	3341	3063	3660	3757	3237	.	.
Depositen	"	"	1687	1852	1876	2020	1749	1436	1766	1555	1638	1320	1725	1578	.	.
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	12995	12938	13069	13090	13169	15039	.	14956	.	14833	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	16904	17067	17163	17479	17099	21320	.	21537	.	21282	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	3483	3519	3542	3552	3579	5073	.	5162	.	5263	.	.	.	.
Berliner Zentralbank																
Wechsel	"	"	56,6	55,3	53,2	65,7	91,6	26,6	24,0	20,5	17,7	14,4	13,6	12,0	.	12,0
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	173,0	163,0	166,0	147,0	135,8	156,3	151,3	154,2	138,2	169,8	169,8	154,8	.	129,8
Einlagen insgesamt	"	"	124,5	141,4	138,8	161,4	132,6	155,5	155,5	160,2	183,0	150,4	166,6	148,6	.	151,0
Bank von England																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1496,7	1496,8	1496,8	1496,7	1496,8	1571,7	1571,7	1571,7	1571,8	1571,7	1571,7	1571,7	1571,7	1571,7
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	334,1	344,9	358,4	363,0	367,5	361,8	361,3	362,7	358,4	356,1	368,6	366,8	370,8	370,5
Depositen insgesamt	"	"	374,0	379,5	390,2	391,5	390,0	388,0	386,0	387,8	387,6	383,7	389,0	381,2	385,2	380,5
Bundes-Reserve-Banken USA																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	51299	51602	51936	52546	52115	51130	50714	51853	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	21423	21433	21420	21410	21418	20071	20081	20093	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23624	23520	23567	23563	23761	25235	25348	25363	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	21928	22016	21836	22390	22216	20815	20681	20742	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	588	789	505	703	317	642	524	348	.	.	.	.	.	.
Zinssätze in Westdeutschland																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2
Effektenmarkt																
40/oige Wertpapiere in Westdeutschland																
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	82,35	82,24	82,67	82,65	82,83	79,76	79,64	79,62	79,54	79,52	79,58	79,51	79,42	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	83,75	83,50	84,04	83,99	84,24	78,24	78,03	77,94	77,71	77,62	77,50	77,24	76,94	.
d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	82,00	82,00	82,25	82,25	82,31	82,09	81,91	81,88	82,00	82,19	82,19	82,44	82,44	.
Kommunalobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Hypothekenbanken	"	"	76,95	77,05	78,15	78,55	78,95	76,45	76,45	76,35	76,25	76,25	76,15	75,95	75,85	.
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	82,92	82,92	82,92	82,92	82,92	84,00	83,92	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	.
Industrieobligationen	"	"	79,39	79,49	79,75	79,78	79,83	81,14	81,24	81,42	81,59	81,57	82,15	82,37	82,70	.
Aktienindex, Westdeutschland³)	Dez. 48 = 100	Fr	304,7	295,4	290,7	290,0	292,5	332,6	336,2	341,0	340,4	345,4	349,9	344,7	344,7	345,4
Aktienindex, Großbritannien⁴)	1.7.1935 = 100	"	113,3	112,9	114,7	115,3	117,3	128,5	127,5	127,7	127,2	120,5	130,9	131,3	129,5	128,3
Aktienkurse in USA⁵)	\$ je Stck.	Fr	270,0	273,5	273,3	279,3	283,7	266,7	267,0	272,8	275,3	275,8	278,8	277,5	276,1	280,2
Wechselkurse																
Notenfreiverkehr in Zürich	frs. je 100 DM	BSt	90,75	91,13	92,25	92,00	91,50	97,13	97,63	98,13	98,20	98,60	99,25	99,40	.	99,80
" New York	\$ je 100 DM	"	21,250	21,250	21,500	21,500	21,375	22,375	22,750	22,875	23,000	22,875	23,125	23,125	.	23,125
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,37													